

■ RDA – DAS REGELWERK FÜR ALLES. EIN KONZEPTUELLES MODELL UND EIN WORKFLOW FÜR DIE KATALOGISIERUNG NACH RDA

von Roswitha Müller¹

Inhalt

1. FRBR und RDA
 2. Szenarien für die Implementierung
 3. RDA-Elemente
 4. Ein Strukturmodell für Katalogisate
 5. Bestimmung der Typen
 6. Workflow
 7. Schlussbemerkungen
- Anhang

Zusammenfassung: Der neue Katalogisierungsstandard RDA baut grundlegend auf dem Prinzip auf, unterschiedliche Publikationsformen in der Erschließung möglichst gleich zu behandeln; er trägt jedoch auch der Tatsache Rechnung, dass für die Beschreibung mitunter sehr spezifische, je nach Publikationstyp unterschiedliche Charakteristika heranzuziehen sind. Die Kombination dieser gegenläufigen Anforderungen mit FRBR, die das zugrundeliegende Datenmodell für die RDA bilden, hat zur Folge, dass Katalogisate hochkomplexe Strukturen sind. Basierend auf den RDA-Elementen wird hier nun ein konzeptuelles Modell angeboten, das die innere Struktur von Katalogisaten systematisiert; zusätzlich dazu und darauf aufbauend lässt sich zudem ein allgemeiner Workflow für die Katalogisierung erstellen.

Schlagwörter: RDA, FRBR, Katalogisierung, RDA-Elemente

Abstract: A central guiding principle for the new standard for cataloging, RDA, is the idea that different types of material should be treated the same. However, for all objects to be cataloged there will always exist characteristics specific to their type, which are intrinsic to their formal description. Add to this the data model FRBR which forms the structural basis of RDA, and the consequence is that catalog entries form highly complex structures. This complexity will be addressed in a conceptual model for catalog entries. Additionally, it is possible to propose a general workflow for cataloging which covers all types of materials.

Keywords: RDA, FRBR, media type, content type

Am 10. Mai 2012 beschloss die Vollversammlung des Österreichischen Bibliothekenverbundes², gemeinsam mit dem restlichen deutschen Sprachraum den neuen internationalen Standard für die Erschließung von Dokumenten RDA (Resource Description and Access)³ einzuführen; schon vorher und besonders seither laufen die Vorbereitungsarbeiten dafür auf Hochtouren.

RDA zeichnet sich durch einige Eigenschaften aus, die es besser als ältere Regelwerke geeignet erscheinen lassen, um modernen Anforderungen an die Erschließung gerecht zu werden (das gilt sowohl für AACR, als dessen Nachfolgeregelwerk es konzipiert ist, als auch für RAK-WB). Zu diesen Eigenschaften gehören unter anderem:

- **Plattformunabhängigkeit:** RDA ist ein Regelwerk, das prinzipiell so konzipiert ist, dass es unter einer Vielzahl von verschiedenen Bedingungen und Umgebungen eingesetzt werden können soll.
- **Allgemeingültigkeit:** RDA liefert einen einheitlichen Standard für die Erschließung von unterschiedlichsten Dokumententypen und Publikationsformen. Zumindest prinzipiell ist RDA sogar so geplant, dass es auch Ansprüche von Archiven und Museen abdecken könnte⁴.
- **Flexibilität:** RDA schreibt einen Mindeststandard vor, nach dem Dokumente erfasst werden müssen; lässt aber zusätzlich die Möglichkeit nach detailreicherer und tieferer Erschließung zu. Ein wesentlicher Bestandteil des Regelwerks sind zudem die Optionen und Alternativen, mit denen eine Adaptierung an lokale Gegebenheiten möglich ist.

1. FRBR und RDA

Technische Basis von RDA ist FRBR, die Functional Requirements for Bibliographic Records⁵, ein Datenmodell für das bibliografische Universum, das im Rahmen der IFLA entwickelt wurde. FRBR sieht insgesamt 10 Entitätstypen vor, geteilt in drei Gruppen (Gruppe 1: bibliografische Einheiten, Gruppe 2: Verantwortliche, Gruppe 3: thematische Einheiten). Von diesen Gruppen sorgt insbesondere die erste Gruppe seit der Veröffentlichung des FRBR-Reports für Diskussionen: das ist nicht überraschend, werden doch gerade hier die Entitäten formuliert, die sich grundlegend von bisherigen Betrachtungsweisen unterscheiden (das betrifft sowohl AACR-Umgebungen als auch RAK-Umgebungen).

Gruppe 1:

Die Gruppe 1 der FRBR-Entitäten sieht als bibliografische Einheiten vier Entitäten vor, die in Beziehungen von zunehmender Konkretisierung ste-

hen (bzw. in umgekehrter Reihenfolge in Relationen zunehmender Abstrahierung): Werk, Expression, Manifestation und Exemplar (engl. item), die sogenannten WEMI-Entitäten⁶:

- Werk: einheitliche intellektuelle bzw. künstlerische Schöpfung
- Expression: intellektuelle bzw. künstlerische Realisierung eines Werkes
- Manifestation: physische Verkörperung der Expression eines Werkes
- Exemplar: einzelnes Stück einer Manifestation

Insbesondere die Expression ruft naheliegenderweise immer wieder Verständnisschwierigkeiten hervor – während der Werkbegriff, wenn auch möglicherweise nicht unbedingt in der konkreten Formulierung der RDA, so doch etwas ist, womit BibliothekarInnen seit langem vertraut sind, und Manifestationen eine anschauliche Analogie in Ausgaben besitzen, gibt es für Expressionen in der bisherigen Katalogisierungswelt kein Pendant. Vielleicht nicht überraschend ist es daher, dass das Bibframe-Modell der Library of Congress⁷, das offenbar als Alternative zu FRBR positioniert ist, gerade diese Ebene auslöst und die für Expressionen bestimmenden Merkmale an anderen Stellen des Modells ansiedelt.

Relationen: Zwischen den Entitäten der Gruppe 1 bestehen auf jeden Fall die Primärrelationen (Werk/Expression: Realisierung – Expression/Manifestation: Verkörperung – Manifestation/Exemplar: ist ein – d.h. eine Instanzrelation); daneben kann es noch zahlreiche andere Relationen geben, die unter dem Begriff „enhanced relationships“ zusammengefasst sind.

Gruppe 2:

In der Gruppe 2 sind die Entitäten zusammengefasst, die verantwortlich für das Entstehen einer Entität der Gruppe 1 sein können; daher ist die wichtigste Relation für die Entitäten der Gruppe 2 auch diese Verantwortlichkeitsrelation. Daneben kann es aber auch ganz unterschiedliche andere Beziehungen zur Gruppe 1 geben – von Mitverantwortlichkeit an der Entstehung über Herausgabe, künstlerische Realisierung bis Besitz (z.B. eines Exemplars), um nur einige Beispiele zu nennen. Die Gruppe 2 sieht in FRBR zwei Entitätstypen, Personen und Körperschaften, vor; in den RDA ist dies zusätzlich erweitert um Familien, ein Entitätstyp, der insbesondere in nicht-bibliothekarischen Umgebungen eine wichtige Rolle spielen kann.

Gruppe 3:

Etwas stiefmütterlich behandelt werden derzeit die Entitäten der Gruppe 3 (Begriff, Gegenstand, Ereignis, Ort), da sie in den Bereich der Sacherschlie-

ßung fallen; dieser Bereich ist auch in RDA bis auf weiteres zurückgestellt, bis die Implementierung und Einführung der RDA-Formalerschließungsregeln erfolgreich umgesetzt worden ist. Eine Ausnahme bilden allerdings Orte, die durch ihre definitorische Überlappung mit Gebietskörperschaften im Sinne der deutschsprachigen Katalogisierungspraxis im Bereich GND für Diskussionen sorgen.

2. Szenarien für die Implementierung⁸

Für die konkrete Implementierung des FRBR-Modells wurden drei Szenarien formuliert, die von einer vollständigen Umsetzung aller FRBR-Entitäten im Katalog (Szenario 1) bis zu einer flachen Struktur, die alle Entitäten in einem Datensatz zusammenfasst (Szenario 3), reichen. Nach Szenario 2 werden die Entitäten der Gruppe 1 in einem bibliografischen Datensatz zusammengefasst, die Entitäten der Gruppe 2 jedoch als Normdatensätze eigens geführt und mit dem bibliografischen Datensatz verknüpft. Für den deutschen Sprachraum ist die Implementierung von Szenario 2 vorgesehen⁹; das entspricht weitgehend der bisherigen deutschsprachigen Katalogisierungspraxis¹⁰.

3. RDA-Elemente

Entitäten werden nach RDA mit Elementen beschrieben¹¹, also Merkmalen, die die Informationen zur eindeutigen Identifizierung enthalten. Je nach Wichtigkeit unterscheiden die RDA dabei verschiedene Gruppen von Elementen:

- **core elements** (Kernelemente) müssen genannt werden
- **core if elements** müssen unter bestimmten Umständen genannt werden
- **enhanced elements** können ergänzend genannt werden, müssen aber nicht
- **specialized elements** müssen in der Regel nicht verpflichtend genannt werden; sie sind Elemente, in denen besondere Angaben für spezielle Materialarten genannt werden.

Zusätzlich zu den core elements sind aus den Bereichen der enhanced elements und specialized elements weitere Elemente vorgesehen (eine endgültige Festlegung, welche Elemente das sind, steht zum Zeitpunkt der Veröf-

fentlichung noch aus), deren Verwendung über die core elements hinaus insbesondere im deutschen Spracheraum empfohlen wird: diese Gruppe von Zusatzelementen wird gemeinsam mit den Kernelementen unter dem Begriff „Standardelemente“¹² zusammengefasst.

In dieser Form, geordnet nach Entität und Zugehörigkeit zu den oben genannten Gruppen, werden die Elemente auch in den element sets des RDA Toolkit aufgelistet; ergänzt durch die Relationen, die jede Entität eingehen kann.

4. Ein Strukturmodell für Katalogisate

Ein Katalogisat nach RDA besteht also aus einer Auswahl aus den Elementen, die für das vorliegende, zu katalogisierende Objekt von Bedeutung sind. Eine Vorstellung davon, wie ein solches Katalogisat aussehen könnte, gibt das Lern- und Übungsprogramm RIMMF¹³, das für die einzelnen Entitäten bzw. auch für eine Kombination von Entitäten alle Elemente in einer Schablone auflistet. Etwas problematisch in RIMMF ist allerdings der Umstand, dass die Elemente in der Reihenfolge ihres Auftretens in RDA aufgelistet sind; mithin ist aus den vorgegebenen Schablonen keinerlei Information darüber ersichtlich, welche Elemente für den vorliegenden konkreten Fall tatsächlich notwendig sind. Die analytische Arbeit, die es bedeutet, ein Katalogisat aufzubauen, liegt weiterhin gänzlich bei den KatalogisiererInnen.

Die Orientierungsarbeit, festzustellen, welche Elemente notwendig sind, ist gerade in der multimedialen Umgebung, auf die Bibliotheken heute reagieren müssen und für die spezifisch RDA entwickelt worden ist, aber um einiges schwieriger geworden: daher soll hier nun der Versuch unternommen werden, ein Strukturmodell zu entwerfen, anhand dessen die Elemente in einem nachvollziehbaren und allgemein anwendbaren Workflow zu einem Gesamtkatalogisat kombiniert werden können.

Auch dieses Modell ist – wie RDA – plattformunabhängig; zusätzlich dazu sollte es in jedem der drei erwähnten Implementierungsszenarien umgesetzt werden können.

Grundlegende Basis für das hier vorgeschlagene Strukturmodell eines Katalogisats ist die Beobachtung, dass die RDA-Elemente, unabhängig davon, auf welche Entität sie sich beziehen, und ebenso auch (zumindest teilweise) unabhängig davon, ob sie verpflichtend oder nicht sind, entweder allgemeingültig oder auf spezifische Material-, Medien- oder Inhaltstypen bezogen sind – wobei es in der Natur der Sache liegt, dass typenspezifische Elemente eher in der Gruppe der enhanced oder insbesondere specialized

elements zu finden sind, während core elements eher allgemeingültiger Natur sind.

Insgesamt setzt sich also ein Katalogisat in jeder der WEMI-Entitäten aus Teilgruppen von Elementen zusammen, und zwar:

- Allgemeine Elemente: diese beinhalten i.d.R. die core elements; gehen aber darüber hinaus
- Typenspezifische Elemente: diese beinhalten Elemente, die vom jeweiligen Sondertyp abhängig sind

Ergänzt werden diese Elemente durch die Relationen, die für jede WEMI-Entität erstellt werden können oder müssen.

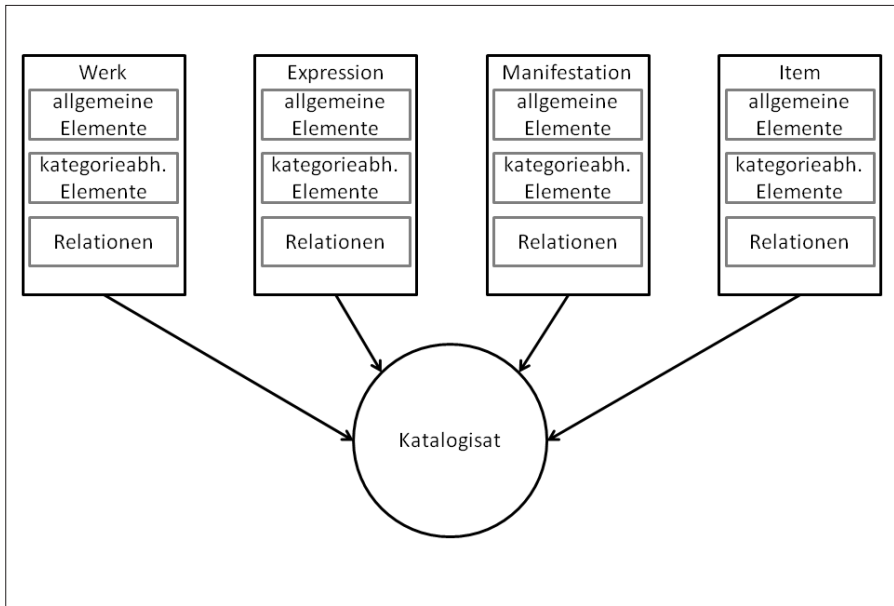


Abb. 1: schematische Darstellung Katalogisat

Die Kombination der für das vorliegende Objekt relevanten Elementgruppen ergibt daher das Gesamtkatalogisat – wobei es bedeutungslos ist, ob diese Gruppen in einem einzigen Datensatz zusammengefasst werden (Katalogisierung nach Szenario 3) oder in jeweils eigenen Entitätsdatensätzen mit Verknüpfungen zwischen ihnen (Szenario 1), oder ob manche Elementgruppen zu Datensätzen zusammengefasst werden und manche nicht (Szenario 2).

5. Bestimmung der Typen

Unter den Elementen, die die Entitäten der Gruppe 1 beschreiben, stechen einige hervor, die auf der jeweiligen Ebene typenbestimmend sind und daher von besonderer Bedeutung¹⁴:

– **Für die Manifestation:**

carrier type (Trägermaterial): „a categorization reflecting the format of the storage medium and housing of a carrier in combination with the type of intermediation device required to view, play, run, etc., the content of a resource“¹⁵. Die möglichen carrier types sind in Gruppen gegliedert, die den media types entsprechen; daher ist carrier type für eine Typisierung nur mittelbar notwendig; wichtiger ist:

media type (Medientyp): „a categorization reflecting the general type of intermediation device required to view, play, run, etc., the content of a resource“¹⁶. RDA kennt insgesamt acht media types (audio, video, projected, stereographic, microform, microscopic, computer, unmediated).

– **Für die Expression:**

content type (Inhaltstyp): „a categorization reflecting the fundamental form of communication in which the content is expressed and the human sense through which it is intended to be perceived“¹⁷.

Zusätzlich typenbestimmend angesehen werden können für die Manifestation **mode of issuance** („a categorization reflecting whether a resource is issued in one or more parts, the way it is updated, and its intended termination“¹⁸; RDA kennt vier verschiedene Typen: single unit, multipart monograph, serial und integrating resource), da dieses Element die innere Struktur, insbesondere Hierarchiestruktur, eines Katalogisats festlegt, sowie **form of work** für das Werk. Aus form of work lässt sich jedoch kaum eine strukturelle Funktion ableiten, Werkformen unterliegen kreativen Prozessen und bilden daher eine viel zu vielfältige Menge an Auswahlmöglichkeiten, die auch über den Bedeutungsumfang etwa eines Formschlagworts hinausgeht.

Insbesondere die beiden Elemente media type und content type bestimmen also genauer, um welche Sorte von Publikation es sich handelt; und dies drückt sich auch grundlegend in den Elementen aus, die zur Beschreibung spezifischer Medien- oder Inhaltstypen verwendet werden müssen.

Die Gruppierungen von relevanten Elementen sind für den jeweiligen Typ ziemlich offensichtlich festzulegen; sie bilden damit ein bestimmendes Merkmalcluster für den Typ. Um ein typisches Beispiel zu nennen: für den Medientyp computer sind Elemente wie encoding format, file size, file type, evtl. URL, restrictions on access heranzuziehen, die bei anderen Medientypen keine Rolle spielen.

6. Workflow

Die systematische Strukturierung innerhalb der doch recht großen und unübersichtlichen Menge an Elementen, die RDA vorgibt, durch medien- und inhaltspezifische Elementgruppen eröffnet damit einen formalisierten Weg, um Katalogisate sequentiell aufzubauen: es ist unter Verwendung von Elementgruppen relativ einfach möglich, einen strukturierten allgemeinen Workflow für Katalogisate zu erstellen. Dabei erweist es sich als sinnvoll, das Katalogisat ausgehend von der Manifestation aufzubauen. Der Workflow sieht dann wie folgend aus¹⁹:

- a) Erfassung der allgemeinen Elemente der Manifestation
- b) Bestimmung des media type
- c) Erfassung der zum jeweiligen media type gehörigen Elementgruppe
- d) Erfassung der für die Manifestation relevanten Relationen
- e) Erfassung der allgemeinen Elemente der Expression
- f) Bestimmung des content type
- g) Erfassung der zum jeweiligen content type gehörigen Elementgruppe
- h) Erfassung der für die Expression relevanten Relationen
- i) Erfassung des Werks
- j) Erfassung der für das Werk relevanten Relationen

Noch nicht in diesem Workflow enthalten sind Elemente, die die Erscheinungsform (mode of issuance) betreffen: das muss auch derzeit noch offen bleiben, da dies eng mit der Diskussion um die Abbildung von Aggregaten einher geht, die derzeit in RDA-Kreisen intensiv geführt wird und noch nicht abgeschlossen ist. Im Prinzip könnte aber – da mode of issuance ein Element ist, das auf Manifestationsebene zu erfassen ist – ähnlich eine Gruppe von Manifestationselementen für jede Erscheinungsform definiert werden, die dann nach Schritt c) im obigen Workflow ergänzt werden müsste.

Dieser Workflow bietet eine Möglichkeit, die für ein konkretes Katalogisat relevanten Elemente systematisch und im Wesentlichen mechanisch

zusammensetzen. Damit sollte einerseits der im ersten Augenblick möglicherweise etwas unübersichtlich erscheinenden Aufgabe, aus den RDA-Elementen die richtigen auszuwählen, etwas die Spitze genommen sein und andererseits auch gewährleistet sein, dass die Katalogisate vollständig und dem Standard entsprechend erstellt werden.

7. Schlussbemerkungen

Von konzeptueller wie technischer Seite sind für die Umsetzung des hier vorgestellten Workflows natürlich weitere Vorarbeiten zu leisten: konzeptuell, da die Elementgruppen, die für die verschiedenen Medien- und Inhaltstypen relevant sind, ausdefiniert werden müssen; und technisch, da diese Elementgruppen dann in Form von Kategorien-Schablonen den KatalogisierInnen für die Arbeit zur Verfügung gestellt werden müssen. Zweifellos werden in beiden Bereichen Modifikationen, vor allem pragmatische Kürzungen erfolgen – um nur ein Beispiel zu nennen: es wird wahrscheinlich nicht notwendig sein, tatsächlich für alle Medien- bzw. Inhaltstypen eigene Schablonen zu erstellen, wenn diese nur aus einem oder zwei Elementen bestehen; die Ergänzung eines Datensatzes um ein Element braucht nicht länger als die Kombination zweier Schablonen, in welchem Softwaresystem auch immer.

In erster Linie ist das hier vorgestellte Modell konzeptuell gedacht, es sollte jedoch im Rahmen der von der jeweilig verwendeten Software gebotenen Möglichkeiten durchaus auch konkret technisch umsetzbar sein. Insbesondere verbindet sich mit dem Modell und dem darauf aufbauenden Workflow die Hoffnung, die Aufgabe des Katalogisierens zu systematisieren und damit einen nachvollziehbaren Weg in das Dickicht der praktischen Katalogisierung nach RDA zu finden. Gerade für diejenigen unter uns, die neu damit beginnen, nach RDA zu katalogisieren, und für die die Entity/Relationship-Denkweise von FRBR vielleicht noch etwas ungewohnt und fremd ist – und das sind im Augenblick eigentlich wir alle –, mag ein solcher Pfad den Einstieg in das neue Regelwerk hoffentlich etwas erleichtern.

Mag.^a Roswitha F. Müller
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Bibliothek
E-Mail: roswitha.mueller@oeaw.ac.at

Anhang

Ein einfaches Beispiel: Robert Louis Stevenson, *Treasure Island*, Kindle-Edition²⁰.

Manifestation

title proper	Treasure island	
statement of responsibility	Robert Louis Stevenson	
place of publication	New York, New York	
publisher's name	Bantam Dell	
date of publication	2004	
identifier for the manifestation	eISBN 0-553-89859-0	M_allgemein
carrier type	Online resource	
extent	1 online resource	
media type	Computer	
mode of issuance	Single unit	
encoding format	Kindle edition	
file size	313 KB	M_computer
file type	Text file	
restrictions on access	Free	

Expression

content type	Text	
date of expression	1883	E_allgemein
language of expression	English	
supplementary content	Bibliography	E_text

Work

preferred title	Treasure Island	
date of work	1883	
form of work	novel	W
identifier for the work	(DE-588)4421736-5 ²¹	
R creator	Stevenson, Robert Louis	W_relation

Literatur

Beschluss zur Implementierung der RDA, Deutsche Nationalbibliothek, Arbeitsstelle für Standardisierung 2012.

[Bibframe] Bibliographic Framework as a Web of Data. Linked Data Model and Supporting Services, Washington DC: Library of Congress 2012, online <http://www.loc.gov/marc/transition/pdf/marcl-d-report-11-21-2012.pdf>.

[FRBR] Funktionale Anforderungen an bibliografische Datensätze. Abschlussbericht der IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records, Stand: Februar 2009, Leipzig u.a.: Deutsche Nationalbibliothek 2009, online <http://d-nb.info/993023320/34>.

[RDA] RDA – Resource Description and Access, <http://access.rdatoolkit.org>.

RDA Database Implementation Scenarios, online <http://www.rda-jsc.org/docs/5editor2rev.pdf>.

[RIMMF] RDA in Many Metadata Formats, <http://www.marcofquality.com/>.

RDA in MARC, <http://www.loc.gov/marc/RDAinMARC.html>.

RDA-Umstellungsbeschluss Österreichischer Bibliothekenverbund, <http://www.obvsg.at/wir-ueber-uns/aktuelles/artikel/176/198/hash/3806c70bca/>.

Standardelemente-Set der Arbeitsgruppe RDA, Version 0.1, abgestimmter Entwurf. Stand: Februar 2013.

Robert Louis Stevenson. Treasure Island, <http://www.amazon.com/Treasure-Island-Bantam-Classic-ebook/dp/B000FC1MFU>.

- 1 Dieser Beitrag beruht auf einem Vortrag, den die Autorin gemeinsam mit Verena Schaffner im Rahmen der ODOK 2012 in Wels gehalten hat.
- 2 RDA-Umstellungsbeschluss Österreichischer Bibliothekenverbund, <http://www.obvsg.at/wir-ueber-uns/aktuelles/artikel/176/198/hash/3806c70bca/>. Siehe dort auch der dem Beschluss zugrundeliegende Bericht der AG Expertengruppe RDA an die Vollversammlung des Österreichischen Bibliothekenverbundes, Fachhochschule Salzburg, 10. Mai 2012.
- 3 Online (lizenzpflichtig) zugänglich unter <http://access.rdatoolkit.org>. Eine deutsche Rohübersetzung ist (zeitlich begrenzt bis Herbst 2013) über die Website der Deutschen Nationalbibliothek unter <http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/International/rdaDeutsch.html> kostenfrei zugänglich.

- 4 RDA 0.2.
- 5 Funktionale Anforderungen an bibliografische Datensätze. Abschlussbericht der IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records, Stand: Februar 2009, Leipzig u.a.: Deutsche Nationalbibliothek 2009, online <http://d-nb.info/993023320/34>.
- 6 In der Folge entstammen alle Zitate aus FRBR der deutschen Version, hingegen alle Zitate aus RDA der englischen Originalversion. Definitionen: FRBR S. 12.
- 7 Bibliographic Framework as a Web of Data. Linked Data Model and Supporting Services, Washington DC: Library of Congress 2012, online <http://www.loc.gov/marc/transition/pdf/marclid-report-11-21-2012.pdf>. Zur Bibframe-Initiative allgemein s. <http://www.loc.gov/marc/transition/>.
- 8 RDA Database Implementation Scenarios, online <http://www.rda-jsc.org/docs/5editor2rev.pdf>.
- 9 Beschluss zur Implementierung der RDA, Deutsche Nationalbibliothek, Arbeitsstelle für Standardisierung 2012.
- 10 Entsprechend ist davon auszugehen, dass im angloamerikanischen Raum – dessen bisheriger Praxis entsprechend – Szenario 3 implementiert werden wird bzw. wird.
- 11 s. RDA Element Set im RDA Toolkit.
- 12 Standardelemente-Set der Arbeitsgruppe RDA, Version 0.1, abgestimmter Entwurf. Stand: Februar 2013.
- 13 RDA in Many Metadata Formats, <http://www.marcofquality.com/>.
- 14 In MARC sind daher auch bereits zusätzliche Felder für die Erfassung dieser Elemente definiert worden (s. RDA in MARC, <http://www.loc.gov/marc/RDAinMARC.html>).
- 15 RDA 3.3.1.1
- 16 RDA 3.2.1.1
- 17 RDA 6.9.1.1
- 18 RDA 2.13.1.1
- 19 Workflow ursprüngl. von Verena Schaffner; hier leicht adaptiert (s. http://www.odok.at/dokumente/2012/odok/ODOK_2012_Praesentation_Schaffner_Mueller.pdf).
- 20 Daten übernommen und (etwas) vereinfacht aus <http://www.amazon.com/Treasure-Island-Bantam-Classic-ebook/dp/B000FC1MFU>.
- 21 Ein möglicher Identifier für das Werk, die GND-ID des Schlagwortdatensatzes.